

Volkstrauertag

Was soll man dazu sagen?

Das deutsche Volk trauert an einem Tag:
Um die Vielen die als Soldaten in den Weltkriegen ihr Leben haben lassen müssen.
Um die Vielen in den Familien die durch Bomben und Angriffe zu Hause oder sonst wo Opfer wurden.
Um die Vielen die nicht wiederkamen.
Was soll man dazu sagen?

Was soll man zu den Schrecken sagen, die nicht zuletzt von den Herrschern unseres Landes ausgingen, zu den Verbrechen und Vergehen.
Was soll man sagen zu der übergroßen Zahl der Opfer auf allen Seiten der Fronten.

Immer wieder stellen uns heute Filme und historische Dokumentationen die Verbrechen vor Augen. Sie versuchen Erinnerungen wach zu halten an das alles. Sie wollen uns heute eine Vorstellung vermitteln von dem Unvorstellbaren.

Was soll man dazu sagen? Mich machen solche Dinge immer sprachlos.
Sicher – mit dieser Vergangenheit lässt sich nichts schönreden, oder verniedlichen.

Aber die Sprachlosigkeit darf nicht in Schweigen oder Verschweigen umschlagen.
Es ist nicht damit getan, das Gras der Jahrzehnte darüber wachsen zu lassen.

Die Zahl der Augenzeugen, die Zahl derer die damals dabei waren, die uns etwas vom Erlebten berichten könnten wird kleiner. Diese Stimmen verstummen nach und nach.

Kommende Generationen werden kaum noch Kontakt haben zu Menschen, die von ihren schlimmen Kriegserfahrungen berichten.

Der Volkstrauertag erinnert uns an unsere Verantwortung für die Geschichte, aber vor allem erinnert er uns an die Verantwortung für das Heute. Krieg und Verfolgung sind Realitäten auch unserer Tage. Die zahlreichen Einsatzfelder unserer Bundeswehr und anderer Truppen, die den Frieden sichern sollen, fordern auch in unseren Tagen Opfer und Tote.
Auch ihrer soll heute unser Andenken gelten.

Volkstrauertag kann auch heißen, dankbar zu werden: für den Frieden und die Sicherheit in unseren Tagen und in unserem Land. Man vergisst es zu schätzen, weil es für uns fast selbstverständlich geworden ist.

Lassen wir uns an diesem Volkstrauertag einladen, Verantwortung zu übernehmen. - Nicht im Sinne einer Schuldübernahme von vergangenen Generationen, sondern im Sinne der Gestaltung unserer heutigen Gesellschaft. Solidarität zwischen den Generationen; Austausch und Integration mit Menschen aus anderen Ländern; Achtung und Wertschätzung der Religionen und der christlichen Werte; Frieden in den Familien.

Lassen wir uns an diesem Volkstrauertag ehrend unserer Toten und Gefallenen gedenken, und ihr Opfer sei uns ein Auftrag, Verantwortung für und in unserer Gesellschaft zu übernehmen und an einer besseren Welt zu bauen.

Möge Gott der Herr uns dazu seinen Frieden und seinen Segen schenken. Amen.